

Die Philister kommen

Der Prophet Samuel hat vor etwa 3000 Jahren das Volk Israel versammelt. Die Philister sind ihre größte Bedrohung, weil sie bessere Waffen haben, sie von ihren Äckern vertreiben und die Ernte abräumen. Der Prophet verdichtet das Problem darauf, dass die Israeliten von Gott abgefallen sind und bietet folgende Lösung an:

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu und dient ihm allein. (1 Sam 7,3)

Heute würden die meisten wohl sagen: Diese Antwort taugt zu gar nichts. Ein typisch christlicher Ratschlag, der zwar gut klingt, aber nichts bewirkt.

Dabei hat diese Aufforderung eine Aktualität und Weisheit, die man nicht hoch genug einschätzen kann. Martin Luther hat es auf die Formel gebracht: „Woran du aber dein Herz hängst, das ist dein Gott.“ Es geht nicht darum, dass man die falsche überweltliche Wesenheit verehrt. Gott ist das, wonach du dich am meisten sehnst und strebst. Wofür du deine ganze Kraft, deinen ganzen Verstand und all dein Können einsetzt. Was ist das in deinem Leben? Dein Gott oder vielmehr dein Götze – das kann auch etwas ganz Konkretes und Greifbares sein, dem man göttliche Qualität zuschreibt.

In einem Comic wurde das einmal so dargestellt: Ein junger Mann läuft mit angestrengtem Gesicht und ausgestreckten Armen eine Landschaft entlang. Vor ihm schwebt eine Wolke aus Geldscheinen, die er



zu ergreifen sucht. In weiteren Bildern wird sein Gesichtsausdruck immer angestrengter, während er der Wolke aus Geldscheinen immer näher kommt. Auf dem letzten Bild hält er die Geldscheine endlich fest an den Körper gedrückt. Er ist inzwischen alt geworden. Die Landschaft vor ihm bricht ab und es öffnet sich eine tiefe Schlucht ohne Boden. Verwundert und ängstlich, vielleicht auch enttäuscht blickt er hinab.

Das Bild will sagen: Wir laufen angestrengt falschen Verheißungen auf Erlösung nach, z. B. Reichtum, Karriere und beruflichem Erfolg. Erlangt man sie, halten sie nicht, was sie versprechen. Wenn man das endlich herausfindet, kann es zu spät sein, und das Leben ist vertan.

In diesen Kontext gestellt bekommt der Satz des Propheten Samuel einen sehr konkreten und tiefen Sinn. Alle Erfolge diesseits des Jordan können niemals den Glauben an einen Gott ersetzen, der uns ursprünglich in einen Garten gesetzt hat voller Bäume, von deren Früchten gut zu essen wäre. Gott ist die unbedingte Bejahung unseres Lebens und die Berechtigung hier sein zu dürfen. Wenn wir unsere Herzen dieser Vorstellung zuwenden, also daran glauben, werden wir frei. Dienen wir Gott, dienen wir dem Leben selbst. Was könnte es Schöneres geben?

Tilo Linthe



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wetzlar (Baptisten)

www.baptisten-wetzlar.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeinsam

Der Gemeindebrief

März/April 2019

Für Frieden im Nahen Osten beten — Forum Gemeinde im

Alltag: Erste Ergebnisse — Taufkurs und Glaubensgrundkurs



Kontakte: Homepage: www.baptisten-wetzlar.de; Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Bad Homburg, IBAN: DE84500921000000104701, BIC: GENODE51BH2, — **Redaktion „gemeinsam“**: Tilo Linthe, pastor@baptisten-wetzlar.de, 06441 6797377; Klaus Rösler - Mitteilungen/Tipps bitte ins Gemeindefach legen oder anrufen: 06441 87314, klaus.roesler@idea.de; Nächster **Redaktionsschluss**: 23.04.2019

So ist Bethlehem!

Für Frieden im Nahen Osten beten

Nur Jesus Christus kann für Frieden im Nahen Osten sorgen. Davon ist der Leiter und Gründer des christlichen Tagungs- und Freizeitzentrums Beit Al Liqa (Haus der Begegnung/großes Foto auf dem Titel) in Beit Jala bei Bethlehem, der palästinensische Christ Johnny Shahwan (kleines Foto auf der Titelseite), überzeugt. Er war Gast in unserer Gemeinde. Die Weltgemeinschaft unterstütze dagegen den Krieg, weil sie Länder der Region – etwa Jemen, Irak und Syrien – mit Waffen beliefere, sagte er. Damit agiere die Weltgemeinschaft als „Arm des Teufels“. Für den Frieden müssten sich die Christen vor Ort wie auch weltweit engagieren: „Wir sollen Friedensstifter sein.“ Shahwan rief dazu auf, anhaltend für eine Friedenslösung zu beten. Er hält sich derzeit sechs Wochen lang in Deutschland auf, um in Gemeinden über seine Erfahrungen zu berichten.

Wie er weiter ausführte, nimmt die Zahl der Christen im Westjordanland immer mehr ab: Wer kann, verlässt das Land. Er zeigte dafür Verständnis: „Die Menschen sehnen sich nach einem schönen Leben.“ In den 1980er Jahren waren ihm zufolge noch 38 Prozent der 200.000 Einwohner der Provinz Bethlehem Christen, heute seien es weniger als zwölf Prozent. In seiner Jugend sei seine Heimatstadt Beit Jala eine stark christlich geprägte Stadt gewesen. Nur etwa jeder Zehnte der 20.000 Einwohner war laut Shahwan Muslim. Heute stellten die Muslime die Hälfte der Bevölkerung.

Auch Shahwan, ein ehemaliger Diamantenhändler, hatte 1986 das Land verlassen und war nach Kanada gegangen. Dort wurde er Christ. Anschließend lebte er bei Freunden in Deutschland und besuchte eine Bibelschule. 1992 kehrten er und seine deutsche Ehefrau Marlene als Missionare der damaligen

Deutschen Missionsgemeinschaft DMG (Sinsheim) nach Beit Jala zurück. Sie gründeten eine evangelikale Gemeinde, die heute rund 200 Mitglieder zählt. Unter den 200.000 Einwohnern der Region Bethlehem habe es damals keinen einzigen Kinderspielplatz gegeben. Den habe die Gemeinde in einem Garten auf ihrem Gelände geschaffen. Shahwan begrüßte, dass zahlreiche Palästinenser, die im Ausland Christen geworden seien, zurückkämen, um beim Wiederaufbau des Landes zu helfen. Er zeigte sich davon überzeugt, dass eine Friedenslösung für den Nahen Osten möglich sei. So wie Christen in Deutschland für den Fall des Eisernen Vorhangs gebetet und das 1989 erlebt hätten, so könne Gott auch die Dunkelheit im Nahen Osten überwinden.

Klaus Rösler

Ausflug des XL

Am 31. März nach dem Gottesdienst fährt der XL nach Kassel. Dort gibt es ein Museum, das wohl einzigartig in Deutschland ist: das Museum für Sepulchrkultur. Mit diesem lateinischen Zungenbrecher ist alles rund um Tod, Bestattung und Trauern gemeint. Viele Exponate geben Auskunft darüber, wie im deutschsprachigen Raum vom Mittelalter bis heute getrauert, bestattet und an Verstorbene erinnert wurde. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit ist bereits in jungen Jahren wichtig. Sie macht bewusst, dass wir endliche und begrenzte Wesen sind und unser Leben ein immerwährend geschenktes und empfangenes Gut.

Wir starten um 11:37 Uhr in Wetzlar, haben um 14:30 Uhr die Führung im Museum und werden gegen 20:30 Uhr wieder zurück sein. Falls über den XL hinaus jemand Interesse hat mitzufahren, melde sich bitte bei Tilo Linthe.

Taufkurs

Am Samstag, den 15. März, bieten wir von 15:30 bis 17:00 Uhr einen Taufkurs an. Wer sich mit dem Gedanken trägt, sich taufen zu lassen, ist herzlich eingeladen. Auch wer einfach mehr über das Thema Taufe erfahren möchte und was sie bedeutet, darf gern dazukommen. Der Nachmittag will für mehr Verständnis und Einblick sorgen. Am Oster-sonntag, den 21. April, werden wir einen Taufgottesdienst feiern. Wenn Du darüber nachdenkst, Dich taufen zu lassen, kann dieses Treffen eine Entscheidungshilfe sein. Neben inhaltlich-theologischen Informationen soll auch der Austausch im Vordergrund stehen. Wie versteht Ihr die Taufe? Was bedeutet sie Euch? Warum befasst Ihr euch mit dieser Frage? Es kann sehr gewinnbringend sein, einander zu erzählen und voneinander zu hören.

Glaubensgrundkurs

Für diejenigen, die sich vielleicht nicht (nur) mit der Frage nach der Taufe beschäftigen, aber mit den Grundlagen unseres Glaubens, bieten wir im März und April zusammen mit der Anskar-Kirche Wetzlar einen Glaubensgrundkurs an. Woran glauben wir und

warum? Was macht den christlichen Glauben im besonderen aus und wie kann er zu einer soliden Grundlage des Lebens werden? Diese Fragen und mehr werden besprochen. Am 21. März um 19:30 Uhr findet der erste von insgesamt vier Abenden in der Anskar-Kirche in der Philipsstraße 4 in Niedergirmes statt. Bei Interesse meldet euch gern bei Pastor Tilo Linthe oder Anja Linthe.

Gottesdienst mit dem Blauen Kreuz

Am 24. März haben wir das Blaue Kreuz im Gottesdienst zu Gast. Das Blaue Kreuz ist eine christliche Selbsthilfebewegung für Alkoholiker, die sich ursprünglich in den USA gegründet hat. Ihr Ansatz: Einander unterstützen, indem man von seinen eigenen Problemen, Kämpfen, vom Scheitern und Sieg über den Dämon Alkohol erzählt. Allein die Tatsache, dass man nicht allein ist und auch nicht allein kämpfen muss, setzt eine Menge (Heilungs)Kräfte frei. Eine Gruppe trifft sich immer montags in unseren Räumlichkeiten. Ihre Mitglieder werden über ihre Arbeit und ihr Anliegen berichten. An diesem Sonntag sammeln wir die Sonderkollekte März für das Blaue Kreuz Wetzlar.

Forum Gemeinde im Alltag

30 Interessenten beteiligten sich am Forum Gemeinde im Alltag Anfang Februar. Es wurden viele Anregungen ausgetauscht. Einige Ideen sollen schnell umgesetzt werden. So will Eva Grunwald einen Email-Verteiler einrichten, in den man seine eigenen Angebote einstellen kann, die man mit anderen gerne unternehmen möchte. Eva wird die Infos dann an alle Bezieher des Verteilers weiterschicken. Wer in den Verteiler aufgenommen werden will, sollte eine Email an Eva schicken:

e-mail@fachuebersetzungen-grunwald.de

